

# Die Geschichte der Rockmusik

---

## Die Vorgeschichte der Rockmusik

Als die afrikanischen Sklaven nach Amerika gebracht wurden, brachten sie ihre eigene Kultur mit. Die Musik gehörte in Afrika zum Alltag: Bei monotoner Arbeit, vor und nach der Jagd, bei speziellen Ereignissen, bei Zeremonien oder auch einfach zum Zeitvertrieb – es wurde immer gesungen. Auch in der Religion hatte die Musik ihren festen Platz. Von Trommeln begleitet tanzte und sang man sich in eine Art Trancezustand. Die Musik als Kunst, welche sich vom Alltäglichen abhob, war den Afrikanern jedoch fremd.

Als nach einem Bürgerkrieg 1865 die Sklaverei endlich auch in den Südstaaten Amerikas abgeschafft wurde, galt dort fast hundert Jahre lang eine gesetzlich festgelegte Rassentrennung. Um das Leid dieser ständigen Unterdrückung besser zu ertragen, machten die Afroamerikaner Musik. Sie sangen **Worksongs** zur Erleichterung der Arbeit und **Spirituals**, die Mut machen sollten.

Daraus entwickelte sich der **Blues**. Er war einfach aufgebaut: Die Harmonien basierten auf einem **zwölfaktigen Bluesschema** und einer pentatonischen Tonleiter, welche mit schräg klingenden, sogenannten **Blue Notes** bereichert wurde. Die Texte waren ebenfalls einfach. Sie erzählten von Liebesgeschichten, welche häufig traurig endeten.

In den Südstaaten zogen schwarze Bluesmusiker mit ihrer Gitarre oder ihrer Blues Harp (Mundharmonika) von Ort zu Ort, um in den Bars (sog. Juke Joints) mit Musik ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Einer davon war der Gitarrist und Sänger **Robert Johnson** aus dem Mississippi-Delta. Von ihm erzählte man, er habe seine Seele an den Teufel verkauft, um besser Gitarre spielen zu können. Der Frauenheld soll einem Gerücht zufolge auch von einem eifersüchtigen Ehemann vergiftet worden sein. Er starb 1938 im Alter von nur 27 Jahren und von seiner Musik blieben einige Aufzeichnungen auf Schallplatten. Robert Johnson wurde zu einem Vorbild für viele spätere Rockmusiker, welche lange nach seinem Tod seine Musik bekannt machten.

Auch der **Jazz** hatte seine Wurzeln in der afroamerikanischen Musik und beeinflusste die Rockmusik. Mit dem **Swing** entstand eine tanzbare Form des Jazz, welche sich auch beim weissen Publikum gut vermarkten liess. Charakteristisch für den Swing-Rhythmus ist die Betonung des Off-Beats. Auch das „Call & Response“-Prinzip, welches aus den Worksongs stammte, fand Eingang in den Swing: Ein Instrument spielt eine Melodie, die anderen antworten.

Als ein weiterer Vorläufer kann der **Country** bezeichnet werden. Er ist die Volksmusik der weissen Amerikaner und hat schottisch-irische Einflüsse. Als Hillbilly (= Musik der Hinterwäldler) kam er aus den Appalachen und verbreitete sich über Schallplatte und Radio in ganz Amerika.

Die Erfindung der Schallplatte gegen Ende des 19. Jahrhunderts trug einiges dazu bei, dass verschiedene Stile der Unterhaltungsmusik festgehalten, verbreitet und überliefert werden konnte. Denn besonders die Musik der Schwarzen basierte auf Improvisation und wurde kaum auf Noten festgehalten. Auch das Radio, welches in den 30er-Jahren aufkam, trug viel zur Verbreitung noch unbekannter Stile bei. Der Begriff **Racemusic** wurde dabei durch das neutralere **Rhythm & Blues** ersetzt und wurde zum Überbegriff für die Unterhaltungsmusik der Afroamerikaner.

## Rock & Roll – die Musik der Jugend (1950er Jahre)

### Vom Rhythm & Blues zum Rock & Roll

Nachdem der 2. Weltkrieg vorüber war, hatte die Menschheit wieder mehr Freizeit zur Verfügung. In der BRD herrschte die Zeit des Wirtschaftswunders und die Industrie entdeckte den Teenager als neue Zielgruppe: Die Jugend sollte ihre eigene Mode und ihre eigene Musik bekommen.

In dieser Zeit veränderten auch diverse technische Entwicklungen die Welt der Musik: 1948 löste die Schallplatte aus Vinyl die wesentlich teurere Schellackplatte ab. Die 1949 von RCA lancierte Single-Schallplatte zielte vor allem auf junge Konsumenten ab. 1950 brachte Leo Fender unter der Bezeichnung *Telecaster* die erste in Serie gefertigte Elektrogitarre heraus und ein Jahr später löste Fenders *Precision Bass* – die erste elektrische Bassgitarre – den Upright-Bass (Kontrabass) ab. Auch Radio und Fernseher hielten zunehmend Einzug in die Haushalte.

Wenn die Musikindustrie bisher Schwarze Musik an Weisses Publikum verkaufen wollte, musste sie die Musik erst glätten und auf dem Plattencover das Gesicht eines Weissen Musikers abbilden. Als der Radio-DJ **Alan Freed** jedoch beobachtete, wie weisse Jugendliche Freude an schwarzer Musik hatten, spielte er in seinem Radioprogramm fortan Rhythm & Blues. Er gab dem Stil den neuen Namen **Rock & Roll** – ein obszöner Begriff aus der Sprache der Schwarzen. Freeds Radioshow *Moondog Rock & Roll House Party* spielte z. B. *Rock Around The Clock* von **Bill Haley & The Comets**, welche Country mit Blues vermischten. Ein Film über Jugendgewalt, „Die Saat der Gewalt“ machte Bill Haleys Song in kürzester Zeit populär. Der Pianist und Sänger **Little Richard** landete 1955 mit dem Song *Tutti Frutti* einen Hit und der Sänger, Gitarrist und Automechaniker **Chuck Berry** imitierte in seinem Song *Maybelline* mit seiner verzerrten Gitarre eine Autohupe. Sein Gitarrenintro zu *Johnny B. Goode* wird noch heute von vielen Gitarristen gerne gespielt.

Die typische Besetzung einer Rockband mit Gesang, Leadgitarre, Rhythmusgitarre, Bass und Schlagzeug verdanken wir einem Mann namens **Buddy Holly**. Bekannte Songs des Brillenträgers mit seiner Fender Stratocaster Gitarre waren *Peggy Sue* und *That'll be the day*.

1956 gelang **Elvis Presley** sein musikalischer Durchbruch. Er kam vom **Rockabilly** – einer Fusion von Rhythm & Blues mit Country – und wurde zum King of Rock & Roll. Mit seinem *Jail House Rock* oder dem *Hound Dog* brachte er seine Zuschauer zum Toben und mit Balladen wie *Love Me Tender* die Mädchen zum Dauerkreiseln. Bei einem Liveauftritt sorgte der Sänger mit seinem Hüftschwung, welcher an einen Striptease erinnerte, bei Eltern, Lehrern und religiösen Gruppierungen für Aufsehen. Bei seinen Auftritten im Fernsehen durfte er deshalb nur noch von der Hüfte an aufwärts gefilmt werden. Elvis wurde so zu einem Sex-Symbol und zur Personifizierung des bösen Rock & Roll, welcher die Jugend verderben sollte. Einen weiteren Skandal löste der Sänger **Jerry Lee Lewis** aus, als er 1958 heimlich seine 13-jährige Cousine heiratete.

Die Texte des Rock & Roll handelten meistens von irgendwelchen Liebesgeschichten. Die Harmonien dazu waren simpel und basierten auf dem Bluesschema. Doch Rock & Roll musste vor allem eines sein: Laut! Die Röhrenverstärker wurden aufgedreht, bis der Sound zu verzerren begann.

### Doo Wop

Etwas leiser waren Vokalgruppen wie **The Platters** mit ihrem Song *Only You* und **The Chordettes** mit ihrem *Lollipop*. Sie waren Teil einer **Doo Wop**-Welle, welche die 50er-Jahre überrollte. Der *Hit Sh-Boom* von **The Chords** wurde 1954 veröffentlicht und war einer der ersten Songs aus der Rock&Roll-

Ära, welcher es unter die Top Ten der Pop Charts schaffte. Doo Wop basiert auf Rockballaden und dem mehrstimmigen, improvisierten Barber Shop-Gesang. Der mehrstimmige Gesang lebte in der Surfmusik der Beach Boys weiter, dann jedoch begleitet von Hallgetrübten *Fender Stratocaster*-Gitarren. Die **Surfmusik** war eine vorwiegend instrumentale Variante des Rock & Roll und entstand in den frühen Sechzigern in Kalifornien.

Der Begriff Rock & Roll – egal ob es sich um Rhythm & Blues, Rockabilly, Doo Wop oder um spätere Formen der Rockmusik handelte – wurde zu einem Synonym für die Rebellion der Jugend gegen die von Autorität und Bürgertum geprägte Erwachsenenwelt.

Doch gegen Ende der 50er-Jahre schien der Rock & Roll dem Untergang geweiht: Elvis wurde in die Armee eingezogen, Little Richard bezeichnete nach einer Vision den Rock & Roll als „Teufelsmusik“ und wurde Priester, Buddy Holly kam 1959 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben, Jerry Lee Lewis zog sich aus der Öffentlichkeit zurück und Chuck Berry wurde zu mehreren Jahren Haft verurteilt.

*Hörtipps: Good Golly Miss Molly – Little Richard, Johnny B. Goode – Chuck Berry, Rock Around The Clock – Bill Haley & The Comets, Jailhouse Rock – Elvis Presley, Sh-Boom – The Chords, The Great Pretender – The Platters.*

## The British Invasion & Flower Power (1960er-Jahre)

### British Beat

In den 50er-Jahren waren in England Skiffle-Bands verbreitet. Sie musizierten mit improvisierten Instrumenten wie Waschbrett und Teekistenbass. Da der amerikanische Rock & Roll im Radio nicht gespielt wurde, besorgten die Jugendlichen sich Schallplatten und versuchten, die amerikanische Musik nachzuspielen. Mangels Geld taten sie das jedoch nicht in teuren Kostümen wie ihre amerikanischen Vorbilder sondern sie traten in ihrer Arbeitskleidung auf. Auch der Rhythmus unterschied sich vom Rock & Roll: Die Betonung des ersten Beats im 4/4tel-Takt gab der Beatmusik ihren Namen.

Eine dieser Bands, die diesen **Mersey Beat** spielten, waren die 1960 gegründeten **Beatles** aus Liverpool. 1962 gelang ihnen mit der Single *Love Me Do* ihr erster Erfolg. Die *Fab Four* mit ihren Pilzkopffrisuren lösten eine regelrechte Beatlemania aus: Überall schossen nun Pilzköpfe aus dem Boden und diverse Do-It-Yourself-Bands steigerten in ganz Europa den Absatz elektrischer Gitarren.

1962 wurde in London eine der langlebigsten Rockband gegründet, welche sich nach einem Song von Muddy Waters benannte: **Die Rolling Stones**. Als ihr Gitarrist in der Nacht auf den 7. Mai 1965 im Hotelzimmer nicht schlafen konnte, schnappte er sich seine Gitarre und nahm ein Riff auf einen tragbaren Kassettenrekorder auf. Das Resultat *I Can't Get No Satisfaction* wurde 1965 als Single veröffentlicht und galt als erster Charterfolg der Gruppe in den USA.

Auch die Beatles waren bereits in die USA vorgedrungen. Im April 1964 belegten sie die ersten 5 Plätze der Billboard Charts und 60 Prozent der Plattenverkäufe gingen auf Produktionen der Beatles zurück. Diese unschlagbare Popularität britischer Musik in den USA prägte den Begriff **British Invasion**. Die Beatmusik nahm in den USA unter dem Namen **Rock Music** ihren eigenen Lauf.

## Folk Rock

Während den 50er-Jahren begann sich die Jugend in den USA vermehrt mit ihren musikalischen Wurzeln auseinanderzusetzen und löste ein **Folkmusik-Revival** aus. Durch die Emanzipationsbewegung und Proteste gegen den Vietnamkrieg wurde diese Folkbewegung allerdings stark politisiert. Die Songs richteten sich hauptsächlich gegen die Rassendiskriminierung und gegen den (Vietnam-)Krieg.

**Bob Dylan** wuchs mit Country und Rock & Roll auf. Dann stiess er auf die Folkmusik von **Pete Seeger** und **Woody Guthrie**. Letzterer verstand es besonders, Folksongs mit eigenen Texten und Phrasierungen zu erneuern. Dylan schrieb eigene Texte mit Inhalten aus der Folkbewegung und später auch aus der Bibel. 1962 brachte ihm sein Song *Blowin In The Wind* den Durchbruch. 1963 startete er mit der bereits erfolgreichen Folksängerin und Bürgerrechtlerin **Joan Baez** eine Tournee. Diese sang am Civil Rights March am 28. August 1963 den Song *We Shall Overcome*, welcher später sozusagen zu ihrem Markenzeichen wurde.

Beeinflusst durch die British Invasion begannen sie beide, ihre Gitarren zu verstärken und den Folk mit Rock zu verbinden.

## Psychedelic Rock

Der Psychedelic Rock entstand an der Amerikanischen Westküste aus Elementen des Folk und der British Invasion. San Francisco war das Mekka der Hippiebewegung, welche mit Sex, Drogen, bunten Farben und langen Haaren gegen den Krieg protestierte. Musikalischer Höhepunkt der Flower Power-Bewegung war das legendäre Woodstock-Festival, das im Sommer 1969 stattfand. Unter den auftretenden Musikern war auch der Gitarrist **Jimi Hendrix**. Wie viele Rockmusiker seiner Zeit entlockte er seinem Instrument, der Gitarre einen ganz neuen Sound. Er arbeitete mit massiver Verzerrung und Rückkopplungseffekten, bearbeitete die Saiten mit den Zähnen, zertrümmerte sein Equipment oder liess seine Gitarre gar in Flammen aufgehen. Sein Song *Purple Haze* – nach einer LSD-Pille benannt – handelte von Drogen. Surreale Texte über Drogentrips waren charakteristisch für Psychedelic Rock. Auch der Song „*Lucy In the Sky With Diamonds*“ aus dem Album *St. Peppers Lonely Hearts Club Band* der Beatles ging in diese Richtung. Die Beatles setzten hier neue klangliche Massstäbe, die ohne Studio undenkbar gewesen wären. Bei seinen letzten Auftritten war Jimi Hendrix stark von seinem Drogenkonsum gezeichnet. 1970 starb er an einer Überdosis Alkohol in Verbindung mit Schlafmittel.

Der Begriff Psychedelic Rock kam für das 1967 erschienene Album „*Surrealistic Pillow*“ von **Jefferson Airplane** auf. Zusammen mit **The Doors**, **Greatful Dead**, **The Jimi Hendrix Experience** und **Pink Floyd** waren sie die Pioniere des Psychedelic Rock. Letztere schlugen nach dem drogenbedingten Austritt ihres Frontmans eine ganz neue Richtung ein, sie prägten später den Begriff **Space Rock**.

Für den Sound des Psychedelic Rock reichten Gitarren und Schlagzeug nicht mehr aus. Es kamen Streicher, Bläser und auch erste Synthesizer zum Einsatz. Auch exotische Instrumente wie etwa die Sitar und Gitarreneffekte wie Verzerrer oder Flanger wurden verwendet. Ausgedehnte Improvisationen waren nicht selten der Fall.

*Hörtipps: Love Me Do – The Beatles, I Can't Get No Satisfaction – The Rolling Stones, Blowin In The Wind – Bob Dylan, Purple Haze – Jimi Hendrix, White Rabbit – Jefferson Airplane.*

## Progressive vs. Punk (1970er-Jahre)

Die Zeit nach 1965 hatte – besonders im Zusammenhang mit der Hippiebewegung – in den USA zahlreiche neue Stile hervorgebracht: Die Band des Gitarristen **Santana** verband Rock mit lateinamerikanischer Musik zum **Latin Rock**, aus dem Folk Rock von Bob Dylan entstand der **Country Rock** mit der 1970 gegründeten Gruppe **The Eagles** als bekannter Vertreter und aus dem Country Rock entwickelte sich in den Südstaaten der **Southern Rock** – als Beispiel sei hier **Lynyrd Skynyrd** mit ihrem Hit *Sweet Home Alabama* genannt.

Die Zeit von 1965 bis 1975 war auch die Zeit der Rock-Klassiker, oder des **Classic Rock**, wie der Stil von einem gleichnamigen Radiosender später genannt wurde. Der Begriff ist jedoch nicht wirklich eindeutig – wie so viele Genrebezeichnungen in der Musik – umfasst aber vorwiegend britische Rockgruppen.

Die britische Rockmusik der 70er ist durch zwei Extreme geprägt. Auf der einen Seite sind Bands mit einem eher künstlerischen Ansatz: Der aus dem Psychedelic Rock entwickelte **Progressive Rock** und der **Art Rock**, welche sich durch komplexe Songs und aufwändige Produktionen auszeichnen und der **Glam Rock** oder **Glitter Rock** mit seinen Künstlern in glitzernden Kostümen.

Als Gegenbewegung entwickeln sich auf der eher rebellischeren Seite der schmucklose **Punk Rock** und der **Hard Rock**, welcher sich später zum **Heavy Metal** weiterentwickelt und in den 80ern seine Hochblüte erlebt.

Dazwischen gibt es eine Menge Bands, die ihren Wurzeln treu bleiben und **Blues Rock** spielen: **Status Quo**, **Deep Purple**, **Yardbirds** und **Led Zeppelin** in ihrer Anfangsphase.

## Progressive Rock

1967 wurde die Band **Procol Harum** mit dem Song *A Whiter Shade Of Pale* bekannt. Charakteristisch für den Song ist das Spiel der Hammondorgel, die an Johann Sebastian Bach erinnert. Solche Einflüsse aus der klassischen Musik waren im **Progressive Rock** keine Seltenheit. 1969 veröffentlichte die Band **The Who** mit *Tommy* ihre erste **Rockoper**. Für Stile wie Progressive Rock oder Art Rock genügte der Platz auf einer Single Schallplatte nicht mehr. Die langen Werke wurden als sogenannte **Konzeptalben** auf Langspielplatten veröffentlicht.

Die Zeit zwischen 1969 und 1976 gilt als die klassische Phase des Progressive Rock. Zu den „Grossen Vier“ aus dieser Zeit zählen Emerson, Lake & Palmer, Genesis, King Crimson und Yes: Mit dem 1969 veröffentlichten Album *In The Court Of King Crimson* setzte die Band **Crimson King** einen neuen Meilenstein in der Rockgeschichte. **Emerson, Lake & Palmer** liess in ihre Keyboardlastige Musik eine Menge Klassische Musik einfließen. Mit dem Livealbum *Pictures At An Exhibition* interpretierte ELP *Bilder einer Ausstellung* von Modest Mussorgsky neu. Die Gruppe **Yes** veröffentlichte während ihrem kreativen Höhepunkt 1972 das Album *Close To The Edge* mit dem gleichnamigen 18-minütigen Werk in Form einer Sonate. Die Gruppe **Genesis** zeichnete sich in ihrer Anfangszeit durch anspruchsvoll instrumentierte, komplexe Songs und theatralische Auftritte aus.

In späteren Phasen gab es im Prog-Rock auch Einflüsse aus dem Jazz, dafür wird jedoch meistens der Begriff **Jazz Rock** oder **Fusion** verwendet. Auch Einflüsse aus der World Music waren keine Seltenheit.

## Punk Rock

Seit Mitte der 60er-Jahre hat sich der Stellenwert der Rockmusik stark verändert: Von der Tanzmusik für rebellierende Teenager, die nur ihren Spass haben wollten, wurde sie zu einer ernst zu nehmenden Kunstform mit politischen und philosophischen Inhalten. Es reichte nicht mehr, eine Gitarre in die Hand zu nehmen und drei Akkorde zu spielen. Die Rockmusik war komplexer geworden. Doch dies sollte sich ändern:

Inmitten Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und Umweltverschmutzung begannen Jugendliche in England und den USA ihren Frust gegen den Kommerz und Konsum und gegen die mangelnden beruflichen Aussichten der Arbeiterklasse auszudrücken. „No Future“ sangen die **Sex Pistols** in ihrem Song *God Save The Queen*, der im Jahre 1977 veröffentlicht wurde. Im gleichen Jahr erschien die Single *Sheena Is A Punkrocker*, der wohl grösste Erfolg der amerikanischen Gruppe **The Ramones**. Auch **The Clash** brachte in diesem Jahr ihr erstes Album *The Clash* heraus.

Als Gegenbewegung zur technisch anspruchsvollen Rockmusik und zur Discowelle, welche sich eher an zahlungskräftige Konsumenten richtete entstand aus dem Garagenrock und dem Working Class Rock & Roll ein unästhetischer **Punk Rock**: Laute, einfache Do-It-Yourself-Musik, Punk-Rocker in Klamotten aus der Altkleidersammlung, mit spektakulären bunten Frisuren und Sicherheitsnadeln im Gesicht und der **Pogo**, ein Anti-Tanz aus individuellen Bewegungen gegen den Rhythmus, bei dem es auch mal zu schmerzhaften Berührungen zwischen den Tänzern kommen kann.

Charakteristisch für den Punk Rock sind neben der einfachen Songstruktur die Verwendung stark **verzerrter E-Gitarren** und **rasende Tempi**.

Unter dem Begriff **New Wave** bildete sich Ende 70er-Jahre eine weniger aggressive Variante des Punk Rocks, in dem Elemente aus anderen Stilen der Rockmusik eingebaut wurden.

## Vom Hard Rock zum Heavy Metal

Der in den 80er-Jahren populär gewordene Metal hatte seinen Ursprung bereits in den 70er-Jahren. Er entwickelte sich aus dem Hard Rock, der härteren Spielweise der Rockmusik, so wie die von **AC/DC**, **Led Zeppelin** oder **Deep Purple**. Zur Herkunft des Begriffs „Heavy Metal“ gibt es verschiedene Erklärungen: Der Textteil „Heavy Metal Thunder“ in *Born To Be Wild* von **Steppenwolf** wird zwar eher als Symbol für den Motorradlärm der Rockerszene interpretiert, manche sehen in dem Song aber auch die Geburtsstunde des Heavy Metal. Eine andere Erklärung bietet die Herkunft der ersten Metalbands. Sie kamen aus der Arbeiterschicht und wuchsen zwischen Schwermetallfabriken auf. Letztendlich beschreibt Heavy Metal die Musik als eine, die noch schwerer klingt als Hard Rock. Ausserdem ist die Heavy Metal-Szene eher männerdominiert. So ist auch ohne auftreten und Muskeln zeigen, Bierkonsum und Groupies um sich scharen weit verbreitet.

Dass der Mann im Metal seine Freiheit zelebriert, zeigt auch die Abgrenzung zum Mainstream durch skurrile Kleidung und laute Musik, Horrorarstellungen und Auflehnung gegen das als autoritär empfundene Christentum.

Zu den Pionieren des Metal gehört die Gruppe **Black Sabbath**. Am Freitag dem 13. Februar 1970 veröffentlichten sie ihr erstes Album mit dem Namen *Black Sabbath*. Mit ihrem Namen und ihrer Musik gerieten sie in Verruf, den Okkultismus zu verherrlichen. Laut eigenen Angaben brachte ein Horrorkino gegenüber ihrem Proberaum sie auf die Idee, Horormusik zu machen, welche die Leute erschreckte. Der auf dem Debütalbum enthaltene Song *Black Sabbath* erzählt davon, was schlimmes passieren kann, wenn man sich mit Satanismus beschäftigt – entsprechend den Erfahrungen des katholisch erzogenen Bassisten. Das ebenso 1970 veröffentlichte Album *Paranoid* mit dem bekannten Song *Iron Man* repräsentiert den typischen Stil der Band, geprägt durch harte, verzerrte Gitarrenriffs.

Auch die Band von **Alice Cooper** führte auf der Bühne bereits in den 70er-Jahren regelrechte Horrorshows auf. Mit Requisiten aus der Folterkammer und einer Menge künstlichem Blut simulierte er seine eigene Hinrichtung. Doch Anspielungen auf den Satanismus fehlen bei seinen Shows und am Ende gewinnt auch immer das Gute.

1979 gelang der australischen Band **AC/DC** mit dem Album *Highway To Hell* der Durchbruch. Der gleichnamige Song lädt zum Mitgröhlen ein und ist zu einer Art Hymne geworden. Er zeigt, worum es beim Heavy Metal geht: Spass haben und sich von niemandem etwas sagen lassen. Kurz nach der Veröffentlichung starb der AC/DC-Sänger Bon Scott bei einem Trinkgelage.

Metalheads – wie die Anhänger des Metals genannt werden bilden untereinander trotz allem eine vorbildliche Gemeinschaft. Sie sind meistens schwarz gekleidet und tragen irgendwelche Bandshirts. Eingefleischte Fans besitzen sogar eine Kutte mit Symbolen ihrer Lieblingsbands.

*Hörtipps: Sweet Home Alabama – Lynyrd Skynyrd, Rockin All Over The World – Status Quo, The Great Gates Of Kiev aus Pictures At An Exhibition – Emerson Lake & Palmer, God Save The Queen – Sex Pistols, Sheena Is A Punkrocker – The Ramones, Iron Man – Black Sabbath, Highway To Hell – AC/DC.*

## Punk und Heavy Metal werden populär (1980erJahre)

### Hochblüte des Metal

Anfangs 80er begannen Bands wie die 1983 gegründeten **Bon Jovi** aus den USA oder die Schweden **Europe** Elemente des Metal mit Pop zu verbinden. Letztere wurden 1986 mit dem Song *The Final Countdown* bekannt, das Keyboard-Riff am Anfang war ein regelrechter Ohrwurm.

**Glam Metal** nennt sich der Stil, bei dem sich die Musiker schminken und mit wilden Frisuren und Frauenkleidern auftreten. Er entwickelte sich aus dem Glam Rock weiter und war geprägt durch einfache Powerchords, Rockballaden und Texte mit oftmals auch sexistischen Inhalten.

Judas Priest, welche sich in metallbeschlagene Lederklamotten kleideten, lösten mit dem Album *British Steel* 1980 die **New Wave of British Heavy Metal** aus, zu dieser sich auch **Iron Maiden** zählte. Diese hatten mit ihrem 1982 veröffentlichten Album *The Number of The Beast* weltweit Erfolg. Ihr Stil war auch vom Punk beeinflusst, da sich dieser anfangs 80er gut vermarkten liess.

Die Popularität härterer Musik wie Heavy Metal und Punk unter den Jugendlichen bereitete deren Eltern zunehmend Sorgen. Die Zunahme von Themen wie Gewalt, Sex, Drogen oder Satanismus in

Songs und auf Plattencovern veranlasste die amerikanische Elternvereinigung „Parents Music Recourse Center“, bestimmte Songs auf eine schwarze Liste zu setzen. Später entstand daraus ein „Parental Advisory“-Aufkleber, welcher auf jugendgefährdende Inhalte einer Platte hinweisen soll.

Doch die Musik sollte noch härter werden. Gerade der Heavy Metal brachte in den 80ern eine riesen Menge an Subgenres hervor, jene drei der härtesten Sorte werden unter dem Begriff **Extreme Metal** zusammengefasst:

**Thrash Metal:** Mit Thrash (englisch für prügeln) Metal wurde unter Einfluss des Hardcore Punk eine schnellere Spielart des Metal geschaffen. Als Beispiel-Alben können hier *Reign In Blood* von **Slayer** oder *Master of Puppets* von **Metallica** angesehen werden.

**Black Metal:** Die Subkultur des Black Metal stammt vorwiegend aus Norwegen und Schweden. Eine der Pionierbands war **Venom**, die mit dem 1982 veröffentlichten Album *Black Metal* dem Stil einen Namen gab. Norwegen galt in den 80er-Jahren als christlich konservativ. Mit satanischen Shows und antichristlichen Liedtexten begannen Black Metal-Bands sich gegen die christliche Autorität sowie gegen die „Religion der Schwachen“ zu wehren. Während wohl die meisten Bands ihre brutalen Texte mit einem Augenzwinkern verstehen und den Satanismus eher karikieren, machen einige wenige mit ihren Aussagen ernst: So zündete etwa der Bassist von Gorgoroth eine Kirche an.

**Death Metal:** In einer Zeit, in welcher der menschliche Tod von der Medizin hinausgezögert wird und das tierische Fleisch aus dem Supermarkt kommt, muss der tabuisierte und fast ausgestorbene Tod künstlich wieder ins Rampenlicht gerückt werden. Grunzende Sänger mit tief gestimmten Gitarren und blutverschmierten Gesichtern stellen ihn auf der Bühne zur Schau. Die Ende 80er-Jahre gegründete Gruppe **Cannibal Corpse** schmückte ihre Plattencover mit furchteinflößenden, kannibalischen Darstellungen.

Weniger extrem, dafür extrem vielseitig war der **Power Metal**, der sich schon anfangs 80er in den USA, u.a. durch die Band **Warlord** entwickelte. Die daraus entwickelte europäische Variante war schneller und es kamen auch mal Keyboards zum Einsatz. Inhaltlich ging es im Power Metal oft um Fantasiewelten mit Drachen und Kriegern. Gegen Ende der 80er tauchten auch immer schon Metal-Bands verschiedener Stile auf, welche Chöre und Orchester in ihre Musik integrierten. Sie prägten den Begriff **Symphonic Metal**. Der schwedische Gitarrist **Yngwie Malmsteen** baute eine Menge klassische Musik in seine Soli ein, so z.B. das Adagio von Albinoni in *Icarus Dream Suite Opus 4* auf dem Album *Rising Force* von 1984.

Während den 80ern hielten sich diese extremen Metal-Stile im Gegensatz zum Glam Metal mehrheitlich im Untergrund. So auch der **Progressive Metal**, welcher sich aus einer Mischung von Progressive Rock und dem Metal ergab und in den 90ern populär wurde.

## New Wave

Anders sah es für den aus dem Punk entstandenen **New Wave** anfangs 80er aus: Bands wie The Police vermischten Punk mit Elementen des Reggae. Im 1981 veröffentlichten Album *Ghost In The Machine* verwendete The Police auch erstmals für Punk untypische Instrumente wie Keyboard und Saxophon. Die aus dem 1983 erschienen Album *Synchronicity* ausgekoppelte Single *Every Breath You Take* schaffte es bis in die Charts.

Aus dem New Wave bildete sich in Deutschland die **Neue Deutsche Welle**. Sie war zwar anfangs nicht leicht zu vermarkten, aber es gab ein paar Ausnahmen, die sogar internationalen Erfolg hatten: Mit dem Kalten Krieg der 80er-Jahre im Hintergrund veröffentlichte **Nena** 1983 den Song *99 Luftballons*. Die 1984 ins Englische übersetzte Version wurde zu einem internationalen Hit. **Falco** schaffte es 1986 mit *Rock Me Amadeus* sogar auf Platz eins der amerikanischen Single Charts. Doch mit Punk hatte das nicht mehr viel zu tun. Die NDW verhalf aber anderen deutschsprachigen Musikern zum Erfolg, wie etwa den Punkrockern **Die Toten Hosen**.

*Hörtipps: The Final Countdown – Europe, The Number Of The Beast – Iron Maiden, Angel Of Death – Slayer, Icarus’ Dream Suite – Yngwie Malmsteen, Every Breath You Take – The Police, 99 Luftballons – Nena.*

## Alternative goes Mainstream (1990er-Jahre)

Bereits in den 80er-Jahren wurde eine Fülle von Rockmusik-Varianten, welche keiner der bereits bestehenden Sparten hatte zugeordnet werden können unter dem Begriff **Alternative-Rock** zusammengefasst. Heute wird für die gleichen Interpreten parallel dazu auch die Bezeichnung **Independent Rock** (kurz: Indie-Rock) gebraucht. Independent war ursprünglich ein Begriff für Bands, die von den grossen Major-Labels unabhängig waren und ihre Musik nach dem Do-It-Yourself-Prinzip selbst produzierten und vermarkteten. Alternative dagegen war die massentauglichere Variante.

Gegen Ende der 80er-Jahre entdeckte die Musikindustrie, dass sich mit alternativen Stilen Geld verdienen liess. Die Folge waren kurze Hypes wie etwa der Grunge:

### Grunge

Schon in den 70er-Jahren hatte sich im Untergrund aus Punk und Metal ein neuer Stil entwickelt. In Holzfällerhemd und zerrissenen, schmutzigen Jeans gekleidet und mit rauhen, verzerrten Gitarrenriffs brachte diese Jugendbewegung Mittellosigkeit und Perspektivlosigkeit zum Ausdruck. Während den 80ern begann sich in Seattle ein Kern von Bands zu formieren, die schon damals den Namen Grunge (deutsch: Schmutz) für ihre Musik verwendeten: Soundgarden, Green River und The Melvins. 1988 begann das Label Sub Pop die Musik von Soundgarden, Nirvana und anderen Grungebands zu vermarkten.

Als **Nirvana** 1991 mit *Nevermind* ihr zweites Album veröffentlichte, löste der auf dem Album enthaltene Song *Smells Like Teen Spirit* einen Grunge-Hype aus. Das Album verdrängte sogar Michael Jackson vom ersten Platz der Billboard Charts und ebnete anderen Grungebands wie **Pearl Jam** oder **Soundgarden** den Weg.

Der Grunge wurde nun sehr schnell von der Musikindustrie kommerzialisiert. Flanellhemden wurden zum neuen Mode-Gag. Doch so schnell wie der Hype gekommen war, war er 1994 auch schon wieder vorbei, nachdem sich Nirvanas Sänger und Gitarrist Curt Cobain im Heroinrausch erschoss.

### Britpop

In Rückbesinnung auf die Gitarrenmusik der British Invasion aus den 60ern entstand in Grossbritannien eine Art Gegenbewegung zum amerikanischen Grunge: Der Britpop. Er entwickelte sich in der Independent-Szene der 90er-Jahre. Erfolgreiche Alben wie *Definitely Maybe* von **Oasis** und *Parklife* von **Blur** – mit dem Erfolgssong *Girls & Boys* – verhalfen 1994 dem Britpop zum Durchbruch. Mit dem Album *What’s The Story Morning Glory* stiegen Oasis 1995 zu internationaler Bekanntheit

auf, besonders bekannt wurde der Song *Wonderwall*. 1995 brachten auch **The Verve** ihr erstes Album raus. Da dieses jedoch floppte, trennte sich die Band vorerst wieder. 1997 kam es zum erneuten Zusammenschluss und zur Veröffentlichung zum Erfolgsalbum *Urban Hymns*. Es enthielt den Hit *Bitter Sweet Symphony* mit einem markanten Streichermotiv, welches den Song zu einer Art „Hymne des Britpop“ machte.

## Punk Revival

Beeinflusst durch die Skate-Kultur wurde Mitte 90er der Punk wiederbelebt. Mit dem Album *Dookie* läutete **Green Day** 1994 eine **Neopunk-Welle** ein und brachte den Punk in den Mainstream. Weitere kommerziell erfolgreiche Punk-Revival-Bands waren **The Offspring** und **Blink 182**. So richtig bekannt sollten sie aber erst im neuen Jahrtausend werden.

## Crossover

Der Begriff **Crossover** bezeichnet im Allgemeinen die Mischung unterschiedlicher Stilrichtungen. In den 90er-Jahren wurde die Bezeichnung primär für Kombinationen von Rock bzw. Metal mit Hip Hop oder Funk verwendet.

Die Band kalifornische **Red Hot Chili Peppers** verband Rockmusik mit Funk. 1991 brachte ihnen ihr fünftes Album *Blood Sugar Sex Magik* den kommerziellen Durchbruch und gilt bis heute als eines der bedeutendsten Alben dieses Genres. Eines der erfolgreichsten Songs daraus ist die Ballade *Under The Bridge*. Nach diesem Erfolg stürzte die Band in eine Krise, mehrere Bandmitglieder waren Heroinabhängig. 1999 besiegten sie ihre Abhängigkeit und feierten sie mit dem Album *Californication* ein erfolgreiches Comeback.

Eine weitere Crossover-Band ist US-amerikanische Gruppe **Rage Against The Machine**. Der auf dem gleichnamigen Album enthaltene Song *Killing In The Name of*, richtete sich mit Zeilen wie „Fuck you, I won't do what You Tell Me“ gegen die konservative, amerikanische Gesellschaft. Die Texte der Band handeln oft von politischen und sozialen Problemen. Musikalisch verbinden sie Metal, Punk, Hip Hop und Funk miteinander.

## Neue Metal-Genres

Aus Crossover, Funk-Metal und Grunge entstand um 1994 eine **Nu Metal**-Welle. Nu Metal war weniger extrem als der bisherige Metal und beschäftigte sich vor allem mit den Problemen der Jugend. Die Texte der Band **Korn** etwa handelten oft von misshandelten oder ausgeschlossenen Kindern. Jugendliche, welche sich vernachlässigt fühlten, konnten sich mit dieser Musik prima identifizieren und so löste der Nu Metal als neue alternative Jugendkultur den Grunge ab.

Charakteristisch für den Sound der Band waren 7-saitige, tiefer gestimmte E-Gitarren und der 5-saitige E-Bass. Auch ein Dudelsack war hin und wieder zu hören. Das 1999 veröffentlichte dritte Album der Band, *Follow The Leader* liess auch die Hip Hop-Wurzeln einzelner Bandmitglieder spüren. Neben Korn gehören auch **Limp Bizkit** und **System of a Down** zu den Vertretern des Nu Metal.

Auch sonst hat sich im Metalbereich einiges getan:

Anfangs 90er entwickelte sich aus dem rasenden Thrash Metal verschiedene **Folk Metal**-Stile. Flöten, Dudelsack, Drehleier oder Geigen fanden nun Eingang in den Metal und die Texte handelten von Themen der Mythologie.

Eine Band, die zuvor eher Thrash Metal gespielt hatte schlug auch ruhigere Töne an: 1991 kam **Metallica** mit dem Album *Metallica* in die Charts. Besonders die als Single ausgekoppelte Ballade *Nothing Else Matters* aber auch *Enter Sandman* war erfolgreich.

*Hör Tipps: Smells Like Teen Spirit – Nirvana, Wonderwall – Oasis, Bittersweet Symphony – The Verve, Under The Bridge – Red Hot Chili Peppers, Killing In The Name Of – Rage Against The Machine, Freak On A Leash – Korn, Nothing Else Matters – Metallica.*

## Digital und Independent (2000er-Jahre)

### Rockmusik im digitalen Zeitalter

Technisch gesehen brachte das neue Jahrtausend viele bedeutende Neuerungen, welche auch die Musik beeinflussten: Das MP3-Format etwa machte die Musik transportabler und der Hörer kann sich nun auf seinem iPod leicht individuelle Playlists zusammenstellen oder sich von Freunden über soziale Netzwerke wie etwa Facebook neue Songs empfehlen lassen. Das Internet bietet neben einer Flut von Informationen viele Möglichkeiten, neue Musik kennen zu lernen. Schaut man sich beispielsweise über das Videoportal Youtube ein Musikvideo an, empfiehlt eine Liste gleich weitere passende Videos zum Thema. Der Musikkonsument kann sich Link für Link durch ein Universum verschiedener Stile bis ans andere Ende der Welt klicken. Downloadportale wie iTunes oder Napster und Musikstreaming-Seiten wie Spotify bieten neuartige Suchfunktionen nach Genre oder empfehlen dem Nutzer seinen Hörgewohnheiten entsprechende Bands und Musiktitel.

Doch die digitale Revolution birgt auch Schattenseiten – besonders für die Tonträgerindustrie, welche schon Ende 90er durch Filesharing zunehmend Konkurrenz bekam. Auch legale, kostenpflichtige Downloadplattformen wie Apples iTunes können die reihenweise schliessenden CD-Läden nicht retten und der Musikmarkt wandert zunehmend ins Internet ab.

Diesen Entwicklungen zum Trotz begannen Musiker nun vermehrt, ihre Musik selbst zu vertreiben und auch Musikverlage investierten vermehrt in Livekonzerte. Liveauftritte und Openair-Festivals erfreuten sich zunehmender Beliebtheit bei der Jugend und das, obwohl die Ticketpreise stark angestiegen waren. Gigantische Festivals wie das Wacken Openair oder Rock am Ring ziehen Fans aus ganz Europa an.

Der unendliche Kosmos von älteren und neueren Stilen, die dem heutigen Musikkonsumenten übers Internet zur Verfügung stehen führen in der Rockmusik des 21. Jahrhunderts zu einer Vielzahl von Einzelströmungen, welche sich gar nicht mehr näher benennen lassen und meistens pauschal als **Indie-Rock** bezeichnet werden. Von einer markanten, revolutionären neuen Stilrichtung jedoch kann keine Rede sein und auch legendäre Gitarrenheroes des Rock & Roll scheinen trotz E-Gitarrenboom bei den Jugendlichen bald auszusterben. Vielmehr werden bestehende Stilrichtungen wie Prog Rock oder Punk Rock „recycled“. Ausserdem ist zu Beginn des neuen Jahrtausends auch eine **Retrowelle** auszumachen:

**The White Stripes** liessen den Garage-Rock wieder aufkommen und schrieben mit dem Song *Seven Nation Army* einen Hit. Das Gitarrenriff daraus wurde in den Jahren 2003/2004 zur Fussballhymne.

Bei **Kings Of Leon** bewegte sich der Stil zwischen Southern Rock, Hard Rock und Blues und die 2001 gegründete britische Band **Franz Ferdinand** bediente sich Elementen des Britpop sowie des Punk. Ihr

Song *Eleanor put your Boots on* auf dem 2005 veröffentlichten Album *You could have it so much better* erinnert auch ein wenig an die Beatles.

Die US-amerikanische Punkrock band **Green Day** wurde mit der Rockoper *American Idiot* 2004 erst richtig populär. Der Song *American Idiot* aus dem gleichnamigen Konzeptalbum kritisierte die US-amerikanische Politik unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush.

Auch der **Britpop** feierte im neuen Jahrtausend erneut Erfolge. Der Song *Viva la Vida* von **Coldplay** beispielsweise wurde 2009 zum Song des Jahres gewählt.

**Muse** kombinierte Electronic, Hard Rock, Progressive Rock sowie Elemente der klassischen Musik zu **New Prog** und hatte bereits mehrere Charterfolge. Das erfolgreiche Album *The Resistance* enthält u. a. die dreiteilige, über 12-minütige *Exogenesis Symphony*.

*Hör Tipps: Seven Nation Army – The White Stripes, Wake Me Up When September Ends (aus American Idiot) - Green Day, Use Somebody – Kings of Leon, Viva la Vida – Coldplay, Exogenesis Symphony Parts 1-3 – Muse, Eleanor Put Your Boots on – Franz Ferdinand.*

#### Quellen und Tipps zum weiterlesen

Auf dem **Rockmusik-Portal der Online-Enzyklopädie Wikipedia** sind eine Übersicht der Stile sowie Beschreibungen einzelner Stilrichtungen, Personen und Bands zu finden:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Rockmusik>

Übersichtlicher ist der **englischsprachige Wikipedia-Artikel über Rockmusik**:

[http://en.wikipedia.org/wiki/Rock\\_music](http://en.wikipedia.org/wiki/Rock_music)

Ein praktischer Gesamtüberblick über Musik, darunter auch über verschiedene Rockstile bietet **Basiswissen Schule: Musik** (Duden, 2011) – Sogar mit Multimedia-Unterstützung!

Dieses kleine Buch verschafft einen Überblick über Rock und Pop und was dahintersteckt: **Peter Wicke: Rock und Pop – Von Elvis bis Lady Gaga** (C.H. Beck, München, 2001)

Dann gibt es noch ein unterhaltsames Lesebuch über Erfindungen (wie z.B. die der E-Gitarre), welche populäre Musik erst ermöglichen: **Ernst Hofacker: Von Edison bis Elvis – Wie die Popmusik erfunden wurde** (Reclam, 2012).

Die Homepage <http://www.metalstile.de> bietet eine praktische Übersicht der Metalstile – inklusive Hör Tipps.

**Metal – A Headbangers Journey** (2005) ist ein interessanter Dokumentarfilm, der sich mit den Hintergründen der Metal-Kultur beschäftigt.

Die Seite <http://www.indiepedia.de> ist ein informatives **Wiki zur Independent- und Popkultur**.